Der falsche Erbe.

Erzählung von Emilie Tegtmeyer.

1.

In einer norddeutschen, alten Stadt, der die vielen Gebäude, welche in ihrem Umkreis durch Baustil und Größe an Zeiten längst entschwundener Macht und Herrlichkeit erinnerten, ein Ansehen ehrwürdiger Alterthümlichkeit verliehen, stand am Eingange in eine einsame Straße, die kleine Thorstraße, ein großes, altes Haus. Zwei hohe Giebel, welche an der Vorderfront desselben schmucklos emporragten, gaben ihm keineswegs einen gefälligen Anstrich, und einem Jeden, der das Innere betrat, mußte sich sofort die Bemerkung aufdrängen, daß es entschieden seine Entstehung einer Zeit verdankte, in welcher man in der Stadt noch nicht mit jedem Fußbreit Raumes geizte. Eine mit breiten, grauen Steinfliesen belegte, weite, hallende Vordiele bildete das Entree, und dann folgten nach einem zweiten, durch eine Reihe plumper Säulen davon getrennten Vestibül große Zimmer und Säle, lange Korridore, breite und schmale Treppen, Alles willkürlich dem Bedürfnisse oder einer Laune der Bewohner angepaßt, ohne Rücksicht auf irgend welchen harmonischen Plan oder die Gesetze der Schönheit.

Das ganze alte Haus sah, trotz seiner vornehmen Ruhe, finster, grau und melancholisch aus. Es hatte seit Hunderten von Jahren der altadeligen Familie von Waltersdorf als städtisches Absteigequartier gedient. Waren die Herrschaften einmal des flotten Lebens draußen auf ihren Gütern müde geworden, trieben Geschäfte, die Sehnsucht nach den Zerstreuungen der Stadt, oder die wilden Stürme des Winters sie aus ihren Schlössern und Jagdgründen fort, so hatten sie sich hinter die dicken Mauern des im Innern mehr als nach Außen schloßartig angelegten Bauwerkes geflüchtet, und mit ihnen war in die öden Räume dann plötzlich lärmende Geselligkeit eingezogen. Die stillen Säle hallten nicht selten wieder von Becherklang und rauschenden Tanzweisen. Stets aber hatte das erste Vogelgezwitscher die zeitweiligen Bewohner wieder hinausgelockt in die ungebundene Freiheit und den lachenden Frühling. Wie im Laufe der Zeit die Stadt ihre alte Macht und Herrlichkeit eingebüßt, hatten auch die Besitzer des alten Hauses selbst zur Winterszeit den Aufenthalt darin langweilig gefunden. Ungezählte Dezennien hindurch war kaum einmal ein hochadeliger Fuß derer von Waltersdorf über die grauen Steinfliesen der Vorhalle geschritten, und sie hatten sich nur hin und wieder dieses Besitzthums erinnert, wenn sie beim Rechnungsabschluß einen Posten verzeichnet fanden, der zur nothwendigsten Instandhaltung desselben verwendet war, oder wenn sich durch Ableben des darin hausenden Aufsehers Gelegenheit bot, einen im langjährigen Dienste der Familie ergrauten treuen Untergebenen für seine letzten Tage zu versorgen. Die Nachbarn waren so daran gewöhnt, die schweren eichenen Flügel der Hausthür mit den Wappen darüber festgeschlossen, die Vorhänge vor den Fenstern niedergelassen zu sehen, daß es sie mit Staunen erfüllte, als die letzteren eines Morgens weit geöffnet waren.

Dieses besondere Ereigniß trug sich zu an einem der ungewöhnlich milden Herbsttage des denkwürdigen Jahres achtzehnhundertachtundvierzig. Die so lange verschlossen gewesenen Fenster standen nicht allein offen, sie wurden auch gewaschen, und der Vorübergehende, dem es gelang, einen Blick durch die ebenfalls geöffnete Hausthür zu werfen, der konnte sich überzeugen, daß die Vorhalle mit Wasser überschwemmt war, vermuthlich, um sie von hundertjährigem Staube zu befreien. Ein Frauenzimmer in mittlern Jahren, von Kopf bis zu den Füßen in Schwarz gekleidet, mit energischen, aber nicht unangenehmen Zügen, stand neben den drinnen beschäftigten Scheuerfrauen, überwachte mit Falkenblicken ihr Thun und trieb sie von Zeit zu Zeit mit der Bemerkung, daß bis zum Abend Alles fertig sein müsse, zu größerer Eile an.

„Mamsell Susanne," ließ sich da plötzlich aus dem dunkeln Hintergrunde des Treppenhauses eine Stimme vernehmen, „Sie sollten auch an sich denken, und daß Sie nothwendig einer Stärkung bedürfen. Seien Sie doch so freundlich zu kommen, Mamsell Susanne. Lene hat das Frühstück in unserer Wohnstube bereit für Sie."

Mamsell Susanne übersah das Feld ihrer Thätigkeit mit einem Herrscherblick und gab noch hie und da eine Anweisung, dann erst wendete sie sich dem Treppenhause und der gebeugten Männergestalt, die aus demselben emportauchte, zu und sagte: „Ich danke Ihnen, Friedrich, ich komme."

Friedrich Sell hatte vormals dem Herrn von Waltersdorf als Reitknecht gedient, aber nachdem ein unglücklicher Hufschlag, den er vor die Brust erhielt, ihn für immer der Gesundheit beraubt, war ihm schon vor mehreren Jahren das Amt eines Kastellans, wie er selbst die Sinecure zu nennen liebte, in dem alten Hause übertragen worden.

Trotz seiner körperlichen Gebrechlichkeit hatte sich, Dank der Behaglichkeit, in der sein Leben hinfloß, eine noch junge und hübsche Frau bereit finden lassen, seine Tage zu verschönern und von dem warmen Neste, das er ihr bereitet hatte, Besitz zu nehmen.

Dieses Nest befand sich in einem an der Nordseite dem Hauptgebäude angefügten Flügel und bestand aus mehreren kleinen, aber in wohnlichem Zustande erhaltenen Stuben.

In der größten derselben stand neben ihrem mit weißen Linnen sauber gedeckten Frühstückstische die behende, kleine Frau. Sie schob der mit ihrem Gatten eintretenden Mamsell Susanne sehr entgegenkommend, wenn auch mit etwas mißtrauischen Blicken einen großen Lehnstuhl hin, in welchem zu anderer Zeit Friedrich selber Stunden beschaulicher Ruhe zu verbringen pflegte.

Die Sonne blickte freundlich durch das ungeachtet der vorgeschrittenen Jahreszeit noch von grünen Weinreben dicht umrankte Fenster, und über dem ganzen kleinen Gemache lag ein Schimmer anheimelnden Behagens, zu dessen Vermehrung nicht wenig die umfangreiche Kaffeekanne beitrug, auswelcher Frau Lene jetzt den dampfenden Frühtrunk eingoß und ihn dem Gaste darreichte.

Die Frau, welche jede Bewegung Mamsell Susannens mit beinahe ängstlichen Blicken verfolgte, schien sich förmlich erleichtert zu fühlen, als Letztere dem erwünschten Labetrunke tapfer zusprach, und wohl in Folge dessen der fast strenge Ausdruck ihrer Züge sich um ein Weniges milderte.

Friedrich schob ihr in verbindlicher Weise die angenehm bräunlichen Semmeln hin, nun erst, als sie ihre Tasse geleert niedersetzte, begann er:

„Ist es denn gewiß und wahrhaftig entschieden, Mamsell Susanne, daß die Herrschaft noch am heutigen Tage anlangt?"

Die Gefragte nickte, während sie sich ihre Tasse zum zweiten Male füllen ließ, und über das kränkliche Antlitz des Kastellans glitt ein Zug von Wehmuth, der dem Andenken an die ungestört friedlichen Tage gelten mochte, die er verlebt hatte, und noch mehr vielleicht der Unruhe, die ihm sicher bevorstand. Er schüttelte den Kopf.

„Wer hätte das gedacht, Mamsell Susanne," sagte er bekümmert. „Wer hätte das gedacht. Wir hatten noch kaum den Schreck über das Ableben des gnädigen Herrn verwunden, da— —, des Himmels Einsturz hätte ich eher erwartet, als daß die gnädige Frau sich hier niederlassen würde."

Susanne Züge verfinsterten sich augenblicklich wieder. „Das glaube ich Ihnen ohne Versicherung," lautete ihre Gegenrede.

„Wenn ich nicht den guten Einfall gehabt hätte, einen Tag früher zu kommen, ich weiß nicht, wo wir die Damen hätten unterbringen sollen, ohne daß Staub und Spinngewebe ihnen in die Schüsseln gefallen wären."

Frau Sell wurde roth und preßte ihre Lippen übereinander.

„Sie wissen auch nicht, Mamsell Susanne," bemerkte sie spitzig, „wie schwer sich die unbewohnten Zimmer vom Staub frei halten lassen."

Die Angeredete streckte ihre Hand aus mit einer Miene, die zu sagen schien: Schweigt nur jetzt davon; es ist einmal nicht anders und muß ertragen werden. Friedrich, minder empfindlich als seine Frau, rückte ihr vertraulich näher: „Und ist es auch wirklich so," fragte er wieder, „daß sie gar keine Dienerschaft weiter mitbringen?"

Susanne's setzte ihre Tasse nieder, richtete sich straff empor und erwiderte: „Es ist so, und genügt es nicht vollkommen, um die Damen zu bedienen, Sie, Ihre Frau und ich?"

Der durch seine Kränklichkeit mehr als die Jahre gebeugte Mann sah sie rathlos an.

„Ich?" fragte er kläglich.

„Sie, Friedrich," wurde ihm energisch zur Antwort, „Sie sind da, um als männlicher Diener das Ansehen der Familie aufrecht zu halten; mit der Arbeit werden Ihre Frau und ich schon fertig werden."

Der Kastellan schien sich noch immer in die Thatsachen nicht finden zu können.

„Gar keine Dienerschaft weiter, keine Equipage!" Er schüttelte den Kopf und seufzte. „Wenn ich denke, wie es zu meiner Zeit war, Mamsell Susanne. Wie hat das Alles nur so kommen können? Sollen die unruhigen Zeiten Schuld daran sein?"

„Dummes Zeug! Die unruhigen Zeiten hätten uns am Wenigsten gethan, wären wir daheim geblieben und hätten unsere Sachen zu Rathe gehalten, aber,"—sie lehnte sich in den Sessel zurück, der goldene Sonnenschein zitterte in den Rebenblättern, man hörte nichts als das leise Schnurren einer wohl genährten Katze, die sich putzend mit der Sammetpfote über den Kopf strich.

Susanne schloß die Augen und ließ das Behagliche der Situation auf sich wirken. Sie hatte lange keine Stunde so wohliger Ruhe erlebt und der Genuß derselben wirkte offenbar besänftigend auf ihr Gemüth.

Als sie die Augen wieder öffnete, hatten sich ihre Züge geglättet und ein Bedürfniß das Herz erleichternder Mittheilsamkeit schien über sie zu kommen.

„Ja, es waren andere Zeiten," kleideten sich ihre Gedanken in Worte. „Sie, Friedrich, sind kürzer auf Birkensee gewesen, aber ich nun bald dreißig Jahre, und ich weiß aus dem Grunde, wie es dort zuging. Wie ich als Haushälterin in den Dienst der Familie trat, hatte der Herr noch die drei großen Güter im Holsteinischen, aber er wohnte auf dem Stammgute Birkensee, und das Leben daselbst wurde im großartigsten Stile, geführt.

Das Haus war niemals von Gästen leer. Gesellschaften, Bälle, große Jagden im Herbst, Schlittenpartien, Reisen nach der Hauptstadt wechselten mit einander ab, je nachdem die Jahreszeit es mit sich brachte. Es verbreitete sich wohl gerüchtweise die Nachricht, daß der Herr nach und nach seine beiden andern Güter verkauft habe, aber Niemand dachte etwas Besonderes dabei. Die Herrschaft streute nach wie vor das Geld aus vollen Händen um sich, und so lange die Leute dazu im Stande sind, pflegt Jedermann ihr Thun und Treiben recht zu finden. Es sind im Sommer fünf Jahre gewesen, da kam zuerst das Unglück über die Familie. Der einzige Sohn des Hauses ertrank im See, als er eines Tages beim Baden zu weit hinausgeschwommen war, und von dem Tage an mochte der Herr den See nicht mehr vor Augen haben. Er siedelte mit den Seinen nach Berlin über und reiste im Sommer mit ihnen in der Welt umher. Ich hatte gute Tage in der Zeit, denn ich hütete das Schloß, und von der Herrschaft hörte ich oft Monate hindurch nicht. Da erhielten wir eines Tages die Nachricht, daß unser Fräulein Beate sich verlobt habe mit einem bildschönen Offizier.

Das Kammermädchen Margarethe hat mir später erzählt, die gnädige Frau habe durchaus die Heirath nicht zugeben wollen, denn der Herr Hauptmann von Erlach sei ihr nicht vornehm genug gewesen. Ich weiß nicht, ob Sie jemals gehört haben, Friedrich, daß unsere gnädige Frau eine geborene Comtesse Aldefeldt ist, und sie wollte am liebsten, ihre schöne Tochter sollte einen Fürsten, oder doch wenigstens einen Grafen heirathen."

„Ich weiß nur, daß sie eine über die Maßen stolze Dame war," sagte der Kastellan.

„Ich stellte mir immer vor, eine Königin müsse aussehen wie sie, und darum, wenn ich daran denke, daß sie hier, in diesem alten Hause — —"

Er vollendete seinen Satz nicht, denn Frau Sell, deren Interesse durch die Heirathsangelegenheit erregt schien, winkte ihm, zu schweigen, und fragte Susanne: „Was sagte denn der Herr Papa selig dazu?"

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Local-Nachrichten.

Mainz, 10. Febr. Die Rutschungen auf dem Kästrichgebiete beginnen von Neuem, wie vor Jahresfrist um dieselbe Zeit. Die Brücke über dem Wallgraben, welche den Zugang zum Gauthor vermittelt, ist seit gestern neuerdings mit verstärkten Sprießen versehen, während an den daneben liegenden Flankenmauern der Bastionen Martin und Philipp sich ganz gewaltige Risse und Senkungen der Mauern zeigen. Die dort befindlichen Kasematten sind augenscheinlich ganz zerdrückt. Der alte, frühere Mauerriß an der Bastion Martin ist bedeutend weiter geworden.

Aus dem Elsaß, 10. Febr. Wir meldeten vor einigen Tagen, daß in Folge der Untersuchungen, welche wegen der Befreiungen von Militärdienst im Bereiche des 11. Armeekorps und in Elsaß-Lothringen geführt werden, vier höhere Militärärzte des 11. Armeekorps plötzlich suspendirt worden seien. Wie wir jetzt zu derselben Angelegenheit hören, erregt es allgemeines Aufsehen, daß zwei von diesen Aerzten jetzt plötzlich „an Herzlähmung" gestorben sind.

Aus Westfalen, 11. Febr. Die Idee der Einrichtung von Arbeiter-Colonieen scheint von Bielefeld aus den Weg durch alle Provinzen unseres Staates zu machen. In Hannover, Brandenburg und der Rheinprovinz geht man mit solchen Plänen um. Neuerdings wird der Gedanke auch in der Provinz Sachsen erwogen. Auf der in dieser Woche abgehaltenen Missionsconferenz zu Halle a. d. Saale forderte der Regierungspräsident v. Driest dringend zur Bildung eines Vereins behufs Einrichtung einer Arbeiter-Colonie, ähnlich wie in Wilhelmsdorf auf. Er berichtete, daß vom Forstfiscus 500 Hektare Moorboden bei Wittenberg zur Verfügung gestellt seien.

Fürth, (Bayern) 8. Febr. Immer mehr lichten sich die Reihen der gesinnungsgetreuen Achtundvierziger. Jetzt ist nun auch der Dritte, der prakt. Arzt, Herr Dr. Mack, der an der 48er Bewegung dahier hervorragenden Antheil genommen, in dem Alter von 75 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verlebte ist seiner demokratischen Gesinnung treu geblieben, wenn er auch schon seit längerer Zeit sich von dem öffentlichen politischen Leben ganz zurückgezogen hat.

Stuttgart, 12. Febr. Am Donnerstag, dem Tage, an welchem vor einem Jahre Berthold Auerbach in Cannes starb, wurde das einfache Grabmal eingeweiht, das man im Schwarzwälder Heimathsdorfe des Verewigten, in Nordstetten, errichtet hat. Man hatte es nicht allgemein bekannt gemacht, daß diese Feier stattfinde, und so umgaben nur Mitglieder der israelitischen Gemeinde und der bürgerlichen Collegien den Ort, wo die sterblichen Ueberreste des entschlafenen Sängers ruhen. Das Grabmal, von einem hiesigen Bildhauer ausgeführt, ist äußerst schlicht und prunklos; sein schönster Schmuck ist die Inschrift — der Name Auerbach's, den es trägt. Zum Material war auf Wunsch Auerbach's Schwarzwälder Sandstein und Granit gewählt worden. Die Weiherede hielt der Neffe des Dichters, Leopold Strauß, Lehrer und Vorsänger.

Von der Eifel, 10. Febr. Eine entsetzliche Schilderung des Nothstands in der Eifel liefert die „Rhein-Westf. Post", welche schreibt: „Der Eifler nagt nun seit acht Jahren, da wir fort und fort Mißernten hatten, jedes Jahr einige Monate am Hungertuch; in so langer Zeit gewöhnt man sich an's Hungern. Der Eifler, dem das Knurren des Magens keine unbekannte Musik mehr ist, verspeist schon seit einigen Wochen seine wenigen Saatkartoffeln und denkt gar nicht daran, daß auch diese in den meisten Orten im nächsten Monat zu Ende gehen. Er ißt, weil er augenblicklich noch etwas hat, und wenn's alle ist, hört er auf. Auf dem Felde ist nichts, Arbeit gibt's nicht, hat's nie gegeben, und wenn's nun nächstens vollends auch nichts mehr zu essen gibt, weil alles angefault ist, dann legt der Eifler sich hin und — verhungert; ändern läßt sich das doch nicht. Und daß er so grausam lethargisch ist, darf man ihm nicht etwa verdenken; wo der Magen jahrelang seine Hungermelodie singt, hört die Energie ganz von selber auf. Ich übertreibe durchaus nicht; die Lage von 90 Hundertstel der Eifelbewohner, namentlich der Schnee-Eifel, kann überhaupt nicht schwärzer beschrieben werden, als sie wirklich ist. Man kann nur wahrheitsgemäß berichten, daß beispielsweise im Kreise Prüm innerhalb sechs Wochen kein einziger Landbewohner noch etwas zu essen haben wird."

Phil. Rappaport,
Rechtsanwalt und Notar,
62 Süd Delaware Str.,
INDIANAPOLIS, IND.

Kinder = Wagen!
Neues Lager,
Neue Moden,
Prachtvolle Ausstattung,
Ausgezeichnete Qualität.
Niedrige Preise.
Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Str.

Gut gerösteter
Old Gov. Java
30 Cts. per Pfund.
Emil Mueller,
200 O. Washington Str.
(Ecke New Jersey Straße.)
Telephon-Verbindung.

A. SEINECKE, jr.,
— Europäisches —
Inkasso-Geschäft!
Cincinnati.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Wechsel und Postanzahlungen
Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport, Advokat,
No. 62 Süd Delaware Straße.

Die Ausstellung
— von —
Vollmachten, Testamenten
Einziehung von
Erbschaften
Erledigungen von
Nachlassenschaften,
— in —
Deutschland,
wird besorgt von
Philip Rappaport,
No. 62 Süd Delawarestr.

Johnston & Bennet,
62 Ost Washington Str.

Argand Base Burner '82.
Wir haben eine große Auswahl dieser Oefen. Große Oefen für Lagerräume, Hallen u. s. w. Ferner haben wir
Kochöfen, „Ranges, Mantels und Grates,"
in großer Auswahl, sowie
Boynton's Furnaces.
Alle Oefen werden in kurzer Zeit reparirt bei
Johnson & Bennett,
No. 62 Ost Washington Straße.

Von
Bremen
nach
Indianapolis
$34.20.
Gebrüder Frenzel,
Ecke Washington Straße und Virginia Avenue. (Vance Block.)

A. CAYLOR,
— Händler in —
LAKE ICE,
Austern, Fischen
— und —
Wildpret,
No. 218 Ost Washington Straße.
Telephon-Verbindung.

Ein Common sense Heilmittel.
SALICYLICA!
Kein Rheumatismus, Gicht oder Nervenleiden mehr
Sofortige Linderung verbürgt
Fortdauernde Heilung garantirt.
Fünf Jahre im Gebrauch, und kein einziger Fall bekannt, gleichviel ob acut oder chronisch, wo es nicht geholfen hätte. Fragen Sie alle prominente Aerzte und Apotheker, betreff ihres Urtheils über Salicylica.
Geheimniß:
Das einzige Auflösungsmittel gegen die giftige „Uric Säure", welches in dem Blute, der an Rheumatismus und Gicht Leidenden existirt.
Salicylica ist als ein "common sense" Heilmittel bekannt, da es direkt die Ursachen vernichtet, welche Rheumatismus, Gicht und Nervenleiden erzeugen, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder muthmaßliche Universalmedizinen nur auf die localen Folgen der Krankheit wirken.
Es ist von Seiten berühmter Gelehrten zugestanden, daß die äuserliche Anwendung von Mitteln, als Einreibung mit Oel, Salbe, süßen Waschmitteln usw. diese Krankheiten nicht aufkurotten vermag, welche als Resultat der Vergiftung des Blutes mit „Uric Acid" ist.
Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen diese Säure und entfernt dadurch alle Unpäßlichkeit. Es wird jetzt ausschließlich von allen berühmten Aerzten in Amerika und Europa gebraucht. Laut Bericht der höchsten medizinischen Fakultät in Paris beliefen sich die Kuren auf 95 Prozent innerhalb 3 Tagen.
Bedenken Sie
daß Salicylica ein sicheres Heilmittel für Rheumatismus, Gicht und Nervenleiden ist. Die heftigsten Schmerzen werden fast augenblicklich gelindert.
Versuchen Sie es einmal. Linderung garantirt oder das Geld zurückerstattet.
Tausende von Zeugnissen können auf Ersuchen gesandt werden.
$1 die Box, oder 6 Boxen für $5.
Frei per Post nach Empfang des Geldes versandt.
Fragen Sie Ihren Apotheker dafür.
Lassen Sie sich nicht veranlassen, Nachahmungen, Substitute oder sonst etwas, als ebenso gut empfohlen, zu kaufen. Verlangen Sie das ächte, mit dem Namen WASHBURNE & CO, auf jeder Box, welches unter unserm Namen als chemisch rein garantirt ist; Ein unentbehrliches Bedürfniß, welches Erfolg in der Behandlung sichert. Nehmen Sie kein Anderes, oder wenden Sie sich an uns:
Washburne & Co., Eigenthümer
No. 287 Broadway, Ecke Reade Str., New York.
Hiesige Agenten
Stewart & Barry,
48 & 50 Süd Meridian Straße, Indianapolis, Ind.
Browning & Sloan,
No. 7 & 9 Ost Washington Str., Indianapolis, Ind.

Mozart - Halle!
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.
Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt
Getränke aller Art. sowie kalte Speisen Vorzügliche Bedienung.
Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.
JOHN BERNHARDT,
Geschäftsführer.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
10 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und 8th Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
122 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
12 Bandes Str. und Lincoln Ave
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Mer.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geißendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str.
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str.
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacota Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Av.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Av und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Sheldon und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str.
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Der Staats-Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen-Gefängniß.
812 Washingtonstraße nahe West.
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridiannnd Georgia Str.
1 2 1 Private Signal vom Kasten wiederholt Zweiter Alarm.

Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über
St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
Robt. Emmett,
Distrikt Passagier-Agent.
Office: Vandalia-Gebäude, ein Square westlich vom Union-Depot, Indianapolis — ebenso an die Unterzeichneten:
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis, Mo.

Pan Handle Route.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Railway.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 4. Juni 1882 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

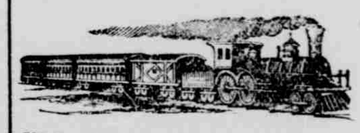
Stationen.	Schnellzg	Postzug	Schnellzg	Accom.
Abg Indianapl's	*4:35Bm	†11:15 B	*5:15Nm	†4.10N
Ank. Camb'g City	6:48 „	1:37Nm	7:19 „	8:13 „
„ Richmond	7:20 „	2:13 „	7:59 „	8:50 „
„ Dayton	9:15 „	5:20 „	9:25 „	.....
„ Piqua	9:26 „	4:08 „	9:28 „	.....
„ Urbana	10:24 „	5:24 „	10:20 „	.....
„ Columbus	12:01 „	7:20 „	11:50 „	.....
„ Newark	12:59Nm	.....	1:1 Bm	.....
„ Steubenville	5:35 „	.....	5:00 „	.....
„ Wheeling	4:10 „	.....	8:30 „	.....
„ Pittsburg	7:42 „	.....	6:56 „	.....
„ Harrisburg	3:50Bm	.....	2:20Nm	.....
„ Baltimore	7:45 „	.....	5:10Nm	.....
„ Washington	9:15 „	.....	6:47 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	5:20 „	.....
„ New York	11:35 „	.....	7:25 „	.....
„ Boston	8:00Nm	.....	6:20Bm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten sind in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau, Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
E. A. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent
Pittsburg, Pa.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Dezember 1882.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Ext s.	4.35 Bm	L & St L Ex täg	6.55 Bm
Union Accom.	6.15 Bm	E & M & I Ex	10.50 Nm
Dayton & Cl Ex	11.05 Bm	Union Accom.	3.45 Nm
N Y & B Ex.	7.15 Nm	B., I & St L Ex	6.05 Nm
		N Y & St L Ex	10.55 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang		Ankunft	
täglich.	4.35 Bm.	täglich.	4.00 Bm
„	6.15 Bm	„	6.00 Bm
„	7.20 Bm	„	6.55 Bm
„	9.15 Bm	„	10.50 Bm
„	11.05 Bm	„	2.05 Nm
„	12.05 Nm	„	3.45 Nm
„	12.55 Nm	„	6.05 Nm
„	3.55 Nm	täglich.	6.30 Nm
„	6.25 Nm	„	10.55 Nm
„	7.15 Nm		
„	11.05 Nm		

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W B & P Ex täglich	4.35 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.55 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Bm	N Y P W B & P Ex täglich	12.00 Bm
R & D Acc ausg. Sonntags	4.10 Nm	C & D Ex aus. Sonntags	5.45 Nm
N Y P W B & P Ex täglich s h.	5.15 Nm	N Y P W B & P Ex täglich	10.35 Nm
Dayton Ex ausg Sonntags	5.15 Bm	Dayton Ex aus. Sonntags	10.35 Bm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.25 Nm	Ind's & Lou. Schnellzug	3.45 Bm
Chicago Expreß.	11.20 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3.51 Nm

Terre Haute, Vandalia & St. Louis Eisenbahn.

Mail Train	7.30 Bm		
Tag Exp, p	12.35 Nm	Schnellzug	4.05 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Pacific Ex.	11.00 Nm	Tag Expreß	5.00 Nm
		Mail und Acc.	3.40 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F L.	3.25 Bm	Indianap Acc.	10.05 Bm
Cincinnati Acc.	4.50 Nm	C & E'ville Ex p.	11.30 Nm
C. & L Ex p c.	3.45 Nm	Western Ex.	9.35 Nm
Cinc. Acc.	10.05 Nm	C & St L F L täglich s u c c.	10.55 Nm

Lafayette Division.

Peo & Burl Ex.	8.05Bm	Chic & Lou F L täglich c u s.	8.35 Bm
Chicago Mail p.	12.00 Nm	Lafayette Acc.	10.35 Bm
Western Ex.	5.10 Nm	C L Mail p c.	3.30 Nm
C F L täglich s r c	11.35 Nm	Cincinnati Acc.	6 40 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Ex täg. s.	4.15 Bm	Ind & Mad Mail	10.00 Bm
L & Mad Acc.	7.40 Bm	Ind & Chic Ex täglich	11.15 Bm
Ind & Mad Mail	4 00 Nm	N Y & N Fl Ex.	5.50 Nm
Abend Ex p täg.	6.20 Nm	St L & C Ex täg	10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	8.50 Bm	Chi & G R Ex täg	2.15 Nm
C & T Ex.	2.10 Nm	Tol & Ft W Ex.	11.25 Bm
Chi & Mich Ex c c & s.	6.25 Nm	Det u Ch Mail.	5.50 Nm
Chi & Tol Ex täglich	11.40 Nm	Tol u Det Ex.	7.20 Nm

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Exp Mail	7.45 Bm	Eastern & S Ex. täglich	4.10 Bm
Kan & Tex F L.	1.30 Nm	Cinc Spec	10.50 Nm
Crawfordv. Acc.	3.50 Nm	Atlantic Ex & M.	6.30 Nm
Buf & N Y Ex täglich	11.15 Nm		

St. Louis Division.

Morefield Acc.	6.30 Bm	Nacht Ex.	4.10 Bm
Mail u Tag-Ex.	8.20 Bm	Mail u Tag Ex.	5.45 Nm
Nacht Ex.	11.10 Nm	Morefield Acc.	6.25 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, c c. täglich	7.25 Bm	N Y u B Ex täg c c.	4.15 Bm
Bost u St L Ex.	7.00 Nm	Local Passenger.	10.55 Nm
N Y u St L Ex täglich s u c c.	11.10 Nm	Day Ex c c tägl.	6.45Nm

**Cincin